



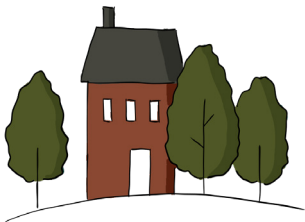
Szene 05 Rechte der Natur

Dies ist die letzte der fünf Szenen des „Drehbuchs zu einem neuen Naturverständnis“. Erarbeitet wurde dieses im Rahmen eines Kurses an der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover. Das Durchspielen der Szenenaufgaben eröffnet neue Perspektiven und ermöglicht einen tiefen Einblick in die uns umgebende Stadtnatur. Darüber hinaus finden sich weitergehende Informationen und Literaturhinweise zum Download auf der Internetseite in den „Factsheets“. Begeben wir uns in die Szene und lassen wir die Natur auf uns wirken...

Was sind **Rechte der Natur** und was können diese verändern? Unser derzeitiges Rechtssystem ist vorrangig anthropozentrisch ausgerichtet. Es stellt den Menschen in den Mittelpunkt und befähigt ihn eigenständig Klage einreichen zu können. Im Gegensatz dazu ist die Natur Objekt des Umweltschutzes und kann ihre ökologischen Interessen nicht selbst durchsetzen. In Hinblick auf den Klimawandel verstärken sich die Forderungen nach einem effektiveren **Naturschutz**. Mit Anerkennung von den Rechten der Natur soll diese vor Gericht als Person gelten, sodass in ihrem Namen Klage eingereicht werden kann. Die Diskussion um die Rechte der Natur läuft derzeit weltweit in 36 Ländern. Die Gründe für die Anerkennung von Rechten der Natur können dabei vielfältig sein. Einerseits können diese religiös oder kulturell geprägt sein, andererseits begründet sich die Anerkennung von Rechten der Natur inzwischen auch häufig auf die durch den Klimawandel veränderten Umweltbedingungen und die Chance auf einen verbesserten Naturschutz.

Eine Geschichte: Die Enteignung

Folgende fiktionale Geschichte könnte sich so oder so ähnlich ereignen.



Er hat immer hier gelebt, auf dem kleinen Grundstück am Rande der Stadt. Er kennt jeden Stein, jeden Baum, jeden Nachbarn. Er liebt diesen Ort, der ihm so viel bedeutet.

Doch nun sollte er alles verlieren. Die Stadt hatte beschlossen, eine neue Straße zu bauen, die genau durch sein Grundstück führen sollte. Er hat einen Brief bekommen, in dem steht, dass er enteignet wird und sein Haus abgerissen wird. Er würde eine Entschädigung erhalten, die aber bei weitem nicht diesen Verlust ersetzen könnte. Er soll innerhalb von drei Monaten ausziehen.



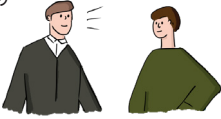
Er ist fassungslos. Wie können sie ihm das antun? Wie können sie ihm sein Zuhause wegnehmen? Er will nicht gehen. Er will kämpfen.

Was würdest du in so einer Situation tun?



Klagen, demonstrieren oder etwas anderes machen?
Uns Menschen stehen zahlreiche Mittel zur Verfügung, um unsere Meinung zu äußern und unsere Rechte geltend zu machen.

Klage einreichen ?



Demonstrationen ?



Petition ?



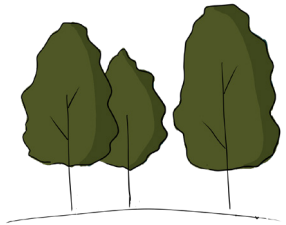
Was noch?



Was aber, wenn es in der Geschichte nicht um einen Menschen, sondern um einen Baum ginge?



In dieser Version der Geschichte soll die geplante Straße durch einen Wald verlaufen. Durch einen Wald, der ebenfalls schon lange hier gestanden hat. Durch einen Wald, der Lebensraum für etliche Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung stellt.



Hat ein Baum bzw. ein Wald nicht das gleiche Recht wie ein Mensch, in seinem Lebensraum zu bleiben? Welche Möglichkeiten hätte er und wer würde sich für ihn einsetzen?

Er hat keine Stimme und kann sich nicht verteidigen.

Welche Rechte hat die Natur momentan in Deutschland?

In Deutschland gibt es bereits einige Gesetze, die die Natur schützen sollen. Das Grundgesetz, das Bundesnaturschutzgesetz oder auch die Landesnaturschutzgesetze der verschiedenen Bundesländer sorgen dafür, dass die Natur zum Beispiel auf Grund ihrer Lebensgrundlage für Mensch und Tier, oder auch wegen ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder ihrer Leistungs- und Funktionsfähigkeit geschützt wird.

Das bedeutet, dass man in Deutschland nicht einfach mit der Natur machen kann, was man will, sondern immer geprüft werden muss, ob es nicht bessere Alternativen gibt.

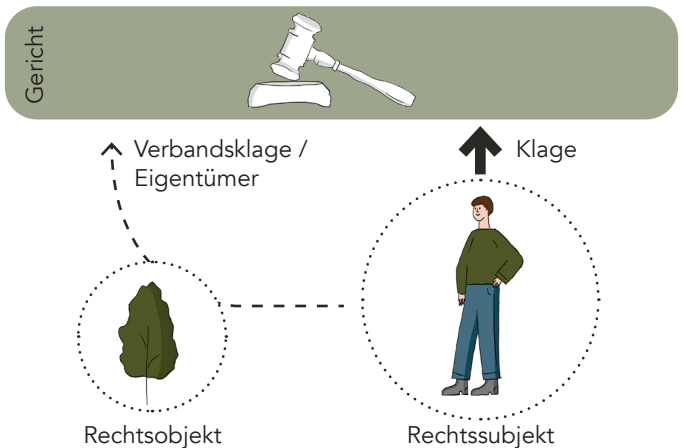
Allerdings kann ein Baum nicht einfach zum Bürgermeister gehen und sich beschweren, wenn er unzufrieden ist, sodass es immer menschliche Vertreter braucht, die sich für die Natur einsetzen.

Rechtliche Ausgangssituation

Menschen werden im Gesetz als „Rechtssubjekt“ betitelt. Sie können vor Gericht Klage einreichen und ihre Rechte geltend machen. Die Natur jedoch ist Objekt des Umweltschutzes und kann ihre ökologischen Interessen nicht selbst durchsetzen. Sie wird als „Rechtsobjekt“ betitelt und ist damit vor dem Gesetz nicht in der Lage, selbst Klage einzureichen.

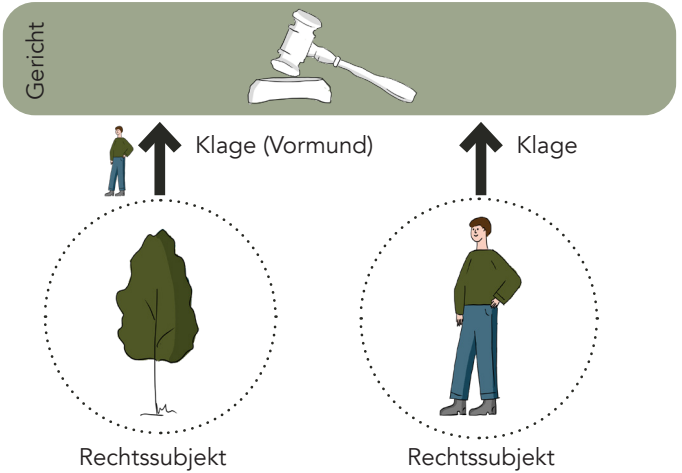
Nur Naturschutzverbände oder die Besitzer von betroffenen Flächen können im Namen der Natur klagen.

Diese Umstände führen dazu, dass die Natur dem Menschen untergeordnet ist und sie auf uns Menschen angewiesen ist.



Das Prinzip „Rechte der Natur“

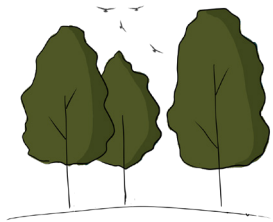
Mit den Rechten der Natur soll auch die Natur als Rechtssubjekt anerkannt werden, sodass sie vor dem Gericht als Person gilt und Klage einreichen kann. Da die Natur als solches jedoch nicht vor Gericht ziehen kann, erfolgt die Wahrnehmung der Rechte durch einen Menschen mittels einer Vormundschaft, genauso wie es bei Minderjährigen geregelt ist.



So könnte es in der Praxis aussehen

Kommen wir wieder auf die Geschichte vom Anfang zurück: In dieser Version sind die Rechte der Natur anerkannt.

Auch hier soll die geplante Straße durch einen Wald verlaufen. Durch einen Wald, der schon lange hier gestanden hat. Durch einen Wald, der wertvollen Lebensraum für etliche Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung stellt.



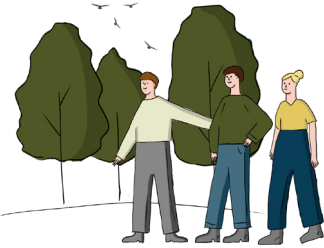
Er wohnt in der Nachbarschaft dieses Waldes. Er ist schockiert von der Nachricht, dass der Wald aufgrund der geplanten Straße gerodet werden soll.



Er reicht eine Klage im Namen der Natur ein. Als Vormund vertritt er die Rechte dieses Waldes.



Der Klage wird vor Gericht Recht gegeben. Auf Grund der hohen ökologischen Wertigkeit des Waldes darf die Straße nicht gebaut werden. Der Wald bleibt erhalten.



Auch wenn dies ein vereinfachtes Gedankenspiel ist, wird die Umwelt durch die Anerkennung der „Rechte der Natur“ juristisch gestärkt, sodass ein, über die bisherigen Gesetze hinausgehender, effektiverer Umweltschutz möglich wäre.

Reflektion

Das war die letzte der fünf Szenen des Drehbuchs zu einem neuen Naturverständnis. Wir haben erfahren wie die „Rechte der Natur“ dazu beitragen können, dass das Rechtssystem nicht mehr rein anthropozentrisch ausgerichtet ist. Aktuell ist es dafür aber umso wichtiger, dass wir uns auch für die Natur einsetzen, da sie sich selbst nicht gegen den Menschen verteidigen kann.

Stellen wir uns nun die abschließende Frage:

Wie können wir selbst der Natur helfen, damit ihre Rechte beachtet werden und sie besser geschützt wird?

Nimm diese Frage mit und denk darüber bei deinem Spaziergang nach. Hast du nun ein neues Verständnis von Natur? Hast du etwas Neues entdeckt oder gelernt? Wir selbst sind ein wichtiger Teil der Natur und haben zu ihr eine ursprüngliche Verbindung. Wie eine Freundschaft, die uns immer begleiten wird. Wie stellst du dir künftig das Zusammenleben von Mensch und Natur vor?